

# Wirtschaftsforum Umweltfreundliche Landwirtschaft

17. März 2016, Haus Düsse, Bad Sassendorf



Das „Wirtschaftsforum Umweltfreundliche Landwirtschaft“ versammelte am 17. März 2016 rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen und Verbänden des landwirtschaftlichen Umfelds, um mit ihnen Perspektiven für eine umweltfreundliche und nachhaltige Landwirtschaft in NRW zu diskutieren. Das nordrhein-westfälische Umwelt- und Landwirtschaftsministerium hatte in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer NRW nach Bad Sassendorf ins Haus Düsse eingeladen.

Dem Wirtschaftsforum vorausgegangen war die Veröffentlichung des Umweltwirtschaftsberichts NRW. NRW ist bundesweit der größte Anbieter von umweltwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen, worunter – neben sieben weiteren Teilmärkten – auch die umweltfreundliche Landwirtschaft gefasst wird. Diesen Vorsprung auszubauen und das Land zum führenden Standort umwelt- und klimaorientierter Wirtschaft und Forschung zu entwickeln, ist das Ziel der Umweltwirtschaftsstrategie, die das nordrhein-westfälische Umwelt- und Landwirtschaftsministerium Mitte vergangenen Jahres auf den Weg gebracht hat.



Herr Franz-Josef Schockemöhle begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen der Landwirtschaftskammer NRW. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass Umweltfreundlichkeit in der Landwirtschaft eine Herausforderung sei, der sich die gesamte Branche bereits seit langem und sehr engagiert stelle. Die Landwirte in NRW würden sich in vieler Hinsicht mit den Anforderungen eines stärker ökologisch ausgerichteten Pflanzenbaus und der Tierhaltung auseinandersetzen – in Themen wie artgerechte Haltung, Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln u.a.m. Die Veranstaltung richte sich daher an Akteure der ökologischen und der konventionellen Landwirtschaft gleichermaßen, die mit vielfältigen Anstrengungen einen erheblichen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz leisten würden.

Herr Dr. Christoph Leifer hieß die Anwesenden im Namen des Umwelt- und Landwirtschaftsministeriums Nordrhein-Westfalen willkommen. Er hob die Bedeutung dieser Veranstaltung im Rahmen der derzeitigen Erstellung des Masterplans Umweltwirtschaft hervor, in dem die Landesregierung Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Umweltwirtschaft, und damit auch der umweltfreundlichen Landwirtschaft in NRW sammeln will. Das Wirtschaftsforum biete die Möglichkeit, sich an diesem Prozess konkret zu beteiligen.

Jannis Lambert von der Prognos AG verdeutlichte in seinem Vortrag die herausragende Bedeutung der Umweltwirtschaft in NRW, die mit rund 320.000 Erwerbstätigen und 70 Milliarden Euro Umsatz einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaftskraft in NRW leiste. Er erläuterte das methodische Vorgehen bei der Erstellung des Umweltwirtschaftsberichts und zeigte Stärken, Schwächen und Potenziale der umweltfreundlichen Landwirtschaft in NRW auf, wobei er sich besonders auf den ökologischen Landbau und grüne Agrartechnologien konzentrierte. Grüne Agrartechnologien umfassen anwendungsbezogene Maschinen und Hilfsmittel, die zu einer umweltschonenderen Landbewirtschaftung beitragen (effiziente Erntemaschinen und Komponenten wie Lenksysteme, elektronische Präzisionstechnologie). Das Marktsegment sei innovativ und exportstark und biete Unternehmen in NRW exzellente Marktchancen. Auch dem ökologischen Landbau bieten sich gute Marktperspektiven, allerdings sei die Entwicklung in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern unterdurchschnittlich.

Herr Dr. Armin Hentschel (Landwirtschaftskammer NRW) skizzierte natur- und umweltpolitische Ansätze und Perspektiven der umweltfreundlichen Landwirtschaft in NRW. In dem Beitrag wurde deutlich, dass die Landwirtschaft bei der Entwicklung und Umsetzung umweltfreundlicher Lösungen besonderen Rahmenbedingungen unterliegt wie beispielsweise der Produktion in offenen Systemen und der praktisch fehlenden Möglichkeit, durch verbesserten Umweltschutz gestiegene Kosten auf die Verkaufserlöse aufzuschlagen. In seinen Ausführungen wies der Referent am Beispiel der Nutztierhaltung auch auf Zielkonflikte hin, wenn besonders tiergerechte Offenställe höhere Methanemissionen verursachten. Er zeigte an Praxisbeispielen auf, wo technischer Fortschritt genutzt werde, um umweltfreundliche Lösungen in der Landwirtschaft voranzutreiben.



Herr Hans-Bernd Hartmann (MKULNV) skizzierte Ziele und Grundsätze der NRW-Agrarpolitik und zeigte aktuelle Förder- und Beratungsangebote auf. Das „Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ aus der zweiten Säule der europäischen Agrarpolitik sei Kernstück nordrhein-westfälischer Förderpolitik für die ländlichen Räume sowie für die Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus benannte er zentrale Handlungsfelder zur marktwirtschaftlichen Stärkung der Branche und bereitete damit einen inhaltlichen Einstieg in die anschließende Diskussion zu Handlungsansätzen im Rahmen der Umweltwirtschaftsstrategie.

### **Diskussion und gemeinsame Erarbeitung von Handlungsansätzen**

In der sich anschließenden Diskussion, die Herr Franz-Josef Schockemöhle moderierte, wurden die Rahmenbedingungen moderner Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen steigenden Anforderungen (durch Markt und Staat) und sinkenden Gewinnmargen ausgetauscht und Handlungsansätze zur Stärkung der Branche erarbeitet. Die jeweiligen Ergebnisse wurden auf Metaplanwänden visualisiert.

Eingangs äußerten die Teilnehmenden ihre Erwartung, dass die konventionelle Landwirtschaft ebenfalls Bestandteil des im Rahmen der Umweltwirtschaftsstrategie definierten Teilmarktes „Umweltfreundliche Landwirtschaft“ sein sollte, da auch sie verschiedene umweltfreundliche Leistungen erbringe.

#### **Steigende Qualitätsstandards**

Die Teilnehmer beklagten, dass die Qualitätsanforderungen an Produkte konventioneller Landwirtschaft stetig steigen würden. Der Handel würde zusammen mit NGOs Kriterien für eigene Zertifikate festlegen, wie bei dem ProPlanet-Label von REWE. Bei der Entwicklung neuer Anforderungen und Label bestehe allerdings grundsätzlich das Problem, dass diese nicht mit den Landwirten gemeinsam entwickelt würden und sie zudem die Kosten alleine tragen müssten. Hier wäre ein größerer Einfluss der Politik und finanzielle Unterstützung wünschenswert.

#### **Regionale Wertschöpfung stärken**

Die regionale Wertschöpfung gilt es weiter zu stärken. In diesem Zusammenhang biete der aktuelle Konsumtrend zu regionalen Produkten (laut einer Teilnehmerin sei „regio das neue Bio“) Chancen für die Vermarktung regionaler Produkte aus NRW. Die Konsumenten achteten zunehmend auf den Ort des Anbaus oder der Produktion und bevorzugten dies gegenüber importierten Bio-Produkten. Dennoch müsse der Wert der Landwirtschaft und der Vorzug regionaler Produkte noch deutlicher in die Bevölkerung kommuniziert werden. Die Teilnehmenden sprachen sich für die Schaffung eines einheitlichen NRW-Labels für landwirtschaftliche Produkte aus.

Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, den Faktor Regionalität beim kommenden Umweltwirtschaftsbericht stärker zu berücksichtigen.



## **Gegenseitiges Lernen**

Im Anschluss wurde der Stellenwert der Landwirtschaft in NRW diskutiert, sowie die Frage wie innovative Ideen besser gefördert werden können. Zum Abschluss der Diskussion folgte die Erkenntnis, dass die gegenseitige Schuldzuweisung zwischen konventionellen und ökologischen Landwirten der Branche nicht weiterhelfe. Es solle mehr zusammengearbeitet und voneinander gelernt werden.

Der Nachmittag wurde mit einer Führung durch das Versuchs- und Bildungszentrum Haus Düsse abgeschlossen.

Anhang: Abschrift der Themenwände



# Abschrift der Themenwände

(„●“ markiert die Zustimmung eines Teilnehmenden zu einem Punkt)

## Thema 1: INNOVATION FÖRDERN

### Was sind die Innovationen von morgen?

- Förderung von Fortschritten in der umweltfreundlichen Landwirtschaft (Wirtschaftsdünger, Pflanzenschutz ...) ●●●●●●●●
  - Förderung ist begrenzt
  - Wo landen die Fördermittel?
- Stärkung regional erzeugter Produkte (einschließlich Bio) ●●
- Innovationen durch IT und Digitalisierung für Landmaschinen (Precision Farming) forcieren ●

### Über welche Instrumente können Innovationen angeregt werden?

- Innovationszirkel für Innovationsentwickler in der Landwirtschaft, z.B. Plattform **Umweltgerechte und Standortgerechte Landwirtschaft (USL)** – Agrarforschungsnetzwerk NRW ●
- Projekt Europäische Innovationspartnerschaften (EIP im Rahmen der ELER Förderung)
- übrige Projektarbeit landwirtschaftlicher Akteure ●●●
  - kreative Lösungen

Best practice Vermarktung, z.B.

- Feldtage für Praktiker (z.B. über LWK)
- Leitbetriebe/Modellbetriebe zu bestimmten Themen (Biodiversität, Ökolandbau, etc.)
- Versuchsstandorte der LK
- diverse Medien

## Thema 2: BERATUNG UND VERNETZUNG

### Wie lassen sich bestehende Strukturen und Netzwerke nutzen, um die Branche voranzutreiben?

- Den Dialog mit den Verbänden der Landwirtschaft und des Gartenbaus über die Landwirtschaftskammer, wissenschaftliche Institutionen und die Netzwerke pflegen ●●
- Stellenwert der Landwirtschaft und der ihr vor- und nachgelagerten Bereiche an den Hochschulen in NRW verstärken ●●●

### Besteht zusätzlicher Beratungsbedarf?

- Beratung der Landwirte  
(z.B. zur Umstellung auf ökologischen Anbau, zu Wasserkooperationen, zur Wasserrahmenrichtlinie WRRL, etc.)



## Thema 3: INTERNATIONALISIERUNG UND MARKTENTWICKLUNG

### Welche Marktpotenziale gilt es zu nutzen?

- Hersteller umweltfreundlicher Agrartechnologien und Landmaschinen bei der Erschließung von Auslandsmärkten gezielt unterstützen ●●●●
- Regionale Spezialisierung unterstützen (z.B. ökologischer Landbau am Niederrhein und im Münsterland, und grüne Agrartechnologien in OWL) ●
- Regionale Wertschöpfung stärken ●●

## Thema 4: RAHMENSETZUNG UND NORMUNG

### Welche Anpassungsbedarfe bestehen?

- Planungssicherheit gewährleisten ●●●●●
  - Objektive Normen
  - Investitions-Entscheidungen erleichtern
  - Einfluss der NGOs auf die Politik
- Pilotprojekte rechtlich ermöglichen ●
- Konkurrenz am Pachtpreismarkt ●
- Förderangebote (AUKM und Vertragsnaturschutz) ●
- Cross-Compliance und Greening
- Untergesetzliche Regelungen und Planungen
- Förderanreiz für Umstellung zeitlich begrenzen □
- □□□□□□□□: einheitliche und transparente Zertifizierung
- nachvollziehbare Standards

## Thema 3: WEITERE HANDLUNGSFELDER

- Zielkonflikt nachhaltige Nutztierhaltung / Reduzierung Flächeninanspruchnahme ●●●●●
- Flächeninanspruchnahme auf Kosten landwirtschaftlicher Nutzflächen ●●
- Bewertung ökologischer und umweltfreundlicher konventioneller Landwirtschaft
- Nachfrage durch Verbraucher-Aufklärung anreizen ●●
- Wertschätzung regionaler landwirtschaftlicher Produkte stärken ●●●●●●●●
  - Regionalität NRW
  - „Regio ist das neue Öko“
  - Bedeutung von landwirtschaftlichem Wissen
  - Definition von Regionalität
  - Selbstversorgung
  - Wertschätzung in der Bevölkerung schaffen
  - Einfluss von Marktstrategien
- Fachkräftemangel ●



- Erfahrung von Praktikern; konventionelle Lehren von den Ökos
- Fachlichkeit in der Diskussion
- Blick auf positive Aspekte
- Kosten
- Umsatz-Anspruch vom Handel
- Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte
- Stellenwert der Landwirtschaft (für NRW)